Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rauh", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.30, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brechteihe, Brokhausen, Brüntrup

Callhorst, Cappel, Dequentrup, Diestelbruch, Döpentrup, Donop, Dörentrup, Dörnten, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frenkhausen, Gradtrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Herrentheide, Heidelbeck, Heiligenkirchen, Oldendorf, Heiligenkirchen, Heiste, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hillerheide, Horste, Höxtmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Herzen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitzt, Kreiterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Ossenhausen, Leistrup, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbrack, Lots, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Neuhagen, (M. L.), Nienhagen (M. B.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Potterhausen, Preußkirchen, Reelen, Retschenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweientrup, Selbeck, Siethol, Sommerfeld, Spork-horn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Warenholz, Waddenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. B., Wellentrup b. H., Wert, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Ochtmissen, u. s. w.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 263. Detmold, Freitag, 8. November 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 43 „Im Zuge der Zeit."

Der Prozeß des Reichskanzlers.

Berlin, 6. Oktober.

Die Sensationsprozesse folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Dem in der vorigen Woche verhandelten Moltke-Harden-Prozeß, der nunmehr noch vor der Strafkammer seine Neuauflage erleben wird, ist heute der Prozeß des Reichskanzlers Fürsten Bülow gegen den „Schriftsteller und Edelanarchisten" Adolf Brand, den Vorsitzender der „Genossenschaft der Eigenen, philosophische Gesellschaft für Sittenverbesserung und Lebenskunst", gefolgt, einer Gemeinschaft, bei welcher anscheinend die Betonung auf die beiden ersten Silben zu legen ist.

Es ist bekannt, daß der Reichskanzler Fürst Bülow dem Grundsatze des großen Friedrich huldigt, demzufolge man die „Gazetten nicht genieren soll", und der Fürst hat erst vor einigen Monaten den Behörden mitteilen lassen, daß sie von der Verfolgung der gegen ihn in der Presse verübten Beleidigungen Abstand nehmen sollten. Im Falle Brand aber sah sich der leitende Staatsmann genötigt, eine Ausnahme von dieser Regel zu machen, und, wie er selbst geäußert hat, aus „Gründen der Reinlichkeit" eine Strafverfolgung zu veranlassen, damit nicht bei Urteilslosen oder Böswilligen der Glaube erweckt werde, es könnte doch etwas an der Sache sein, so abenteuerlich auch die Verläumdungen sind, welche in der Flugschrift des Herrn Brand gegen den Reichskanzler vorgebracht sind. Wurde doch der Fürst bezichtigt, „derart homosexuell" zu sein, daß er „verpflichtet wäre, die Abschaffung des § 175 schleunigst herbeizuführen", und ist er doch als der eigentliche Urheber des in der Hardenschen „Zukunft" gegen die Liebenberger Tafelrunde geführten Feldzuges hingestellt worden.

In der Verhandlung, die sich heute vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts II. abspielte, sind die unsinnigen Bezichtigungen des offenbar nicht blos in sexueller Beziehung „normwidrig" veranlagten Herrn Brand als das festgestellt worden, was sie sind, nämlich als haltlose, aus den Fingern oder aus allerlei grundlosen wiederwärtigem Getratsch gesogene Verläumdungen. Trotzdem dieser Ausgang des Sensationsprozesses von vorherein feststand, hatte begreiflicher Weise die heutige Verhandlung, die sich im Schwurgerichtssaal des neuen Kriminalgerichtsgebäude abspielte, eine außerordentliche Anziehungskraft ausgeübt, und nicht nur die Logen und der Zauschauerraum, sondern auch der Platz vor dem Gerichtsgebäude waren überfüllt.

Gerichtsdiener und Schutzleute hatten alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und der Eintritt war selbstverständlich nur gegen sehr schwer zu erkämpfende Eintrittskarten gestattet.

Die Vernehmung des Angeklagten brachte keinerlei Sensation. Der kleine, schmächtige, 83 Jahre alte Mann, dessen bleiches nervöses, von schwarzem Haar umrahmtes Gesicht einen einigermaßen krankhaften Eindruck macht, und dessen Aeußeres etwas künstlerhaft zugestutzt ist, hat bekanntlich schon früher unliebsam von sich reden gemacht. Schreiber dieses war seinerzeit in der Reichstagssitzung anwesend, in der er ein Paket Flugblätter in den Sitzungssaal warf und den Volksvertretern dabei zurief: kämpft nicht für Ochsen, sondern für Menschenrechte! Schon damals machte der Mann einen keineswegs normalen Eindruck, und der Ueberfall, den er später auf den Reichstagsabgeordneten Lieber ausführte, schien diese Meinung zu bestätigen. In der heutigen Gerichtsverhandlung freilich machte der Angeklagte mehr den Eindruck eines Menschen, der wohl genau weiß, was er tut, aber von Leuten, deren Person und deren Ziele man nicht kennt, geschoben wird.

Den Höhepunkt der Verhandlung bildete natürlich die Vernehmung des Reichskanzlers Fürsten Bülow, dessen Aussehen und Haltung wieder ganz so frisch und rüstig als früher ist, und der seine eidliche Aussage mit kräftiger, weithin schallender Stimme abgab. Fürst Bülow betonte nicht nur, daß alle gegen ihn erhobenen Bezichtigungen, die ihm homosexuelle Neigungen nachsagten, haltlose Verläumdungen seien, sondern er erklärte zugleich auch ausdrücklich, daß er dem Feldzug gegen die Kamarilla ganz fernstehe, daß er diese Angriffe weder veranlaßt noch beeinflußt habe. Den Erklärungen des Reichskanzlers folgte als weitere Sensation die Aussage des Fürsten Philipp Eulenburg, der von seinem Sohne und einem Kammerdiener gestützt wurde und in der Tat einen schwer leidenden Eindruck machte. Er holte das im Moltke-Harden-Prozeß versäumte nach und versicherte unter Eid, daß er sich niemals strafbare Handlungen in Bezug auf den § 175 habe zu Schulden kommen lassen.

Die weiteren Zeugenaussagen brachten keinerlei Sensationen und diese waren auch kaum erwartet worden, nachdem mitgeteilt worden war, daß Graf Wilhelm v. Hohenau zwar telegraphisch geladen, aber nicht erschienen sei, und nachdem das Telegramm verlesen worden war: „Graf von Lynar sei längere Zeit verzogen, jetziger Aufenthaltsort unbekannt". Die sogenannten Belastungszeugen des Herrn Brand, der zum Schluß alle seine Beschuldigungen zurücknehmen mußte, versagten völlig; jeder suchte seine Wissenschaft auf den andern abzuwälzen, wobei auch der „Sachverständige für Homosexuelle", Dr. Magnus Hirschfeld, nicht sonderlich gut abschnitt.

Hoffentlich wird die heutige Verhandlung, die mit der Bestrafung des Brand zu 1½ Jahren Gefängnis, einer wohlverdienten Strafe, endete, zugleich auch für andere, die mit der Ehre des Nächsten leichtfertig umspringen, abschreckend wirken, und hoffentlich werden wir nun für einige Zeit von ähnlichen unerquicklichen Gerichtsverhandlungen und von den Erörterungen über die Homosexualität und den sehr nützlichen § 175 verschont bleiben!

Schiffe, die sich nicht begegneten.

Loubets Erklärung.

Warum unterblieb in den Apriltagen 1904 die Begegnung Wilhelms II. mit dem Präsidenten der französischen Republik? Warum verließ der Kaiser, der von Sizilien nach Genua weiterfahren sollte, plötzlich Taormina und fuhr direkt nach Deutschland zurück, um in Karlsruhe die geschliffene Rede vom trockenen Pulver zu halten? Heute vor einer Woche begann das Preisraten. Wir haben in der Vorwoche die Darstellung des Petit Parisien und dann die Schilderung eines französischen Diplomaten wiedergegeben, der die damaligen Ereignisse aus der Nähe miterlebte.

Hardens zeitgeschichtliche Erklärung, wie der Kaiser über die Stimmung, die der Algeciraskonferenz voranging, unrichtig informiert worden war und deshalb den Augenblick einer deutsch-französischen Annäherung für gekommen halten mußte, wie er dann in der ersten Aufregung und Enttäuschung über die Zusammenkunft Loubets und Viktor Emanuels in Rom die bedeutungsvolle Abschwenkung befahl, ist immer noch richtig. Sie erfährt jetzt aber eine tiefere Begründung durch eine aufsehenerregende Veröffentlichung des Journal d'Alsace-Lorraine in Straßburg. Dem Chefredakteur dieser Zeitung, der dem Präsidenten der Republik am 8. April vorigen Jahres den Ertrag einer Sammlung für die Opfer der Katastrophe von Courrières überbrachte, plauderte Loubet bei dieser Gelegenheit, als das Gespräch auf Kaiser Wilhelm kam, folgendes aus:

„Es hat nicht an mir gelegen, daß wir nicht zusammengekommen sind. Sie erinnern sich wohl, daß die Zeitungen im April 1904 davon gesprochen haben. Es war damals, als wir nach Rom gingen. Schon seit einiger Zeit und bevor man mir die mindeste Mitteilung davon machte, liefen Nachrichten durch die Presse über eine Zusammenkunft, die ich anläßlich meiner Reise nach Italien mit dem Deutschen Kaiser haben sollte. Ich setzte diesen Gerüchten keinerlei Dementi entgegen. Und als man in dieser Frage unmittelbar an mich herantrat, erklärte ich mich damit einverstanden. Ja noch mehr! Obwohl ich älter bin als der Kaiser, hätte ich nichtsdestoweniger den ersten Schritt getan; ich wäre zu ihm gegangen."

Herr Loubet soll sich bei diesen Worten vom Sessel erhoben und scherzhaft die Schritte markiert haben, die er dem Kaiser hatte entgegenkommen wollen. Dann habe er wieder Platz genommen und mit Ernst gesprochen:

„Sie wissen ja doch, daß ich wohl gewußt hätte, was ich ihm zu Nutzen meines Landes und im Namen meines Landes hätte sagen müssen. Nun, wir kamen nicht zusammen. Warum? Ich habe es lange nicht gewußt. Und, offen gestanden, ich habe es erst neulich erfahren. Anscheinend hat es zwischem dem Kaiser und dem König von Italien wegen der Toaste, die wir in Rom austauschen sollten, einige Reibereien gegeben. Der Kaiser habe sogar bei der Begegnung, die er vier Wochen vorher mit Viktor Emanuel in Neapel hatte, den Wunsch ausgesprochen, dieser möge ihm den Wortlaut der offiziellen Ansprache unterbreiten, die er im Quirinal an mich richten werde . . Was nun auch darüber wahr sein mag, wir ließen uns von all dem nichts träumen und waren höchlichst überrascht, daß uns die Consulate (das italienische auswärtige Amt) nicht innerhalb der üblichen Frist den Wortlaut der königlichen Rede mitteilte, damit ich hätte die meinige danach einrichten können. Voller Unruhe kam Delcassé im Zug, der uns nach Rom brachte, zu mir: Er habe noch nichts! Erst als wir uns zur Tafel begaben, erhielt ich den fraglichen Text. So mußte ich meine Antwortsansprache sozusagen aus dem Stegreif halten. Sie wissen ja, was jene Reden bedeuteten. Der Kaiser hatte sich scheint's auf etwas ganz anderes gefaßt gemacht. Er war furchtbar ärgerlich, verließ unversehens Italien und eilte nach Karlsruhe, wo er die Bombe platzen ließ. Sie sehen indessen wohl, wie unschuldig ich an all' dem bin."

Aus dieser Erklärung Loubets, die Herr Boll, der Chefredakteur des Straßburger Blattes, der Oeffentlichkeit etwas verspätet übermittelt, geht also hervor, daß Kaiser Wilhelm schon durch die Weigerung Viktor Emanuels, sich das Konzept korrigieren zu lassen, in eine üble und gespannte Stimmung geraten war, und daß dann die Nachricht von den in Rom gewechselten Begrüßungstoasten dem Faß den Boden ausschlug. An jenem 24. April sprach König Viktor Emanuel auf dem Prunkmal im Quirinal, das Glas in der Hand die Worte:

„Italien und Frankreich sind beide hervorgegangen aus dem alten lateinischen Throne und haben durch die Jahrhunderte die Traditionen unauslöschlicher Verwandtschaft bewahrt, und heute bekräftigen sie von neuem ihre Freundschaft in dem ewigen Rom, von dem der nationale Geist der beiden Völker so viele Einwirkungen erhalten hat."

Und Loubet erwiderte:

„Unsere Regierungen haben erkannt, von wie großer Bedeutung es ist, die Interessen ihrer Länder mit den Sympathien in Einklang zu bringen, die sie einander nahe brachten."

An jenem selben 24. April drehte die „Hohenzollern" ihr Steuer. Wie auch dieser Entschluß des Kaisers begründet gewesen sein mag, auch wenn man diese Vorgeschichte einer Verstimmung zwischen Viktor Emanuel III. und Wilhelm II. hinzurechnet, es ist hier ein Dokument persönlicher Diplomatie und subjektiven Impulses gegeben, das zu den bereits sehr angeschwollenen Akten der Rubrik „Absolutistisches" gelegt werden muß.

Loubet aber hüllt sich neuerdings in Schweigen. Er hat es neulich abgelehnt, sich über die Darstellung des Petit Parisien interviewen zu lassen, und als ihn gestern ein Redakteur des Temps fragte, ob Herr Boll vom Journal d'Alsace Lorraine den echten Stein der Auslegung besitze, antwortete er: „Ich habe nichts zu sagen. Alles, was ich als Präsident der Republik tat, habe ich vergessen."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 8. November.

Die neue Verhandlung im Moltke-Harden-Prozeß wird wahrscheinlich in der letzten Woche des November oder im ersten Drittel des Dezember stattfinden. Die Oeffentlichkeit wird, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, in weitestem Maße ausgeschlossen werden. Ueber die Beurteilung, welche das bisherige Gerichtsverfahren in der Moltke-Harden-Affäre in leitenden juristischen Kreisen gefunden haben soll, befand sich in der „Milit.-pol. Korresp." vom 2. d. M. eine angeblich authentische Mitteilung. Nach Erkundigungen ist die „M. pol. Korresp." in der Lage, zu erklären, daß diese Mitteilung der angeführten Korrespondenz frei erfunden ist. In dem betreffenden Artikel war gesagt, daß der Justizminister die Leitung des Moltke-Harden-Prozesses durch Amtsrichter Kern gebilligt habe

Harden und Bismarck.

Von dem Landrat Graf Finckenstein, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstags, geht der „Dtsch. Tagesztg." eine Zuschrift zu, in der es heißt:

„In dem Prozesse Moltke-Harden hat Harden sich seiner Beziehungen zum Fürsten Bismarck laut und aufdringlich gerühmt. Er hat aber wohlweislich dabei verschwiegen, daß Fürst Bismarck ihm, nachdem er in der „Zukunft" eine Aeußerung Bismarcks über die Konservativen, die damals allgemeines Aufsehen erregte, veröffentlicht hatte, sein Haus verboten hat".

Graf Finckenstein fügt hinzu, Fürst Bismarck habe ihm im Jahre 1897 den Vorgang selbst erzählt.

Kanonische Bedenken gegen Pius X.

Von unserem römischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Verurteilung in Bausch und Bogen der anonymen Modernisten, die die Erwiderung auf die päpstliche Enzyklika veröffentlichten, durch ein Exkommunikationsdekret, erregt in theologischen Kreisen lebhafte Bedenken, die sich direkt gegen Pius und die kanonische Berechtigung jenes Dekrets wenden. Es wird behauptet, das kanonische Recht gestatte nicht die Exkommunizierung von Unbekannten, sondern die Exkommunizierung sei nur gültig, wenn in dem Dekret die davon Betroffenen ausdrücklich genannt seien. Die Bemerkung des Dekrets, daß dieses die gleiche Geltung haben soll wie wenn es jedem Einzelnen mitgeteilt sei, könne nicht davon dispensieren. Ebensowenig könne man das Dekret vergleichend heranziehen, mit dem Pius IX. 1869 die italienischen Freimaurer en bloc exkommunizierte, denn darin seien zwar die Einzelnen nicht genannt, aber Pius war im Besitze der Listen, die dann getrennt veröffentlicht wurden. Diese Bemerkungen, die die kanonischen Kenntnisse des Papstes in Zweifel ziehen, erregen natürlich einiges Aufsehen, obwohl man sich darüber beruhigen könnte; irgend ein Mitglied der Kurie wird schon einen Ausweg finden.

Oesterreich hat 146 Millionen Ueberschuß.

Der Wiener Mitarbeiter der „Leipz. N. Nachr." schreibt: Der österreichische Finanzminister bereitete am Dienstag dem Abgeordnetenhause eine große Ueberraschung, indem er als Rechnungsabschluß für das Jahr 1906 die Belege für einen Ueberschuß von 146 Millionen Kronen auf den Tisch des Hauses legte. Das ist ein sehr bemerkenswertes Zeichen von Lebenskraft von seiten eines Staates, den manche Voreilige schon dem kranken Mann am Goldenen Horn an die Seite stellen zu dürfen glaubten. 146 Millionen Ueberschuß über den schon reichlich bemessenen Voranschlag, das ist eine Rekordziffer, die in Oesterreich noch niemals und anderwärts wohl auch noch nicht oft erzielt sein dürfte. Es ist ein Konjunkturüberschuß, das Ergebnis einer wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Das zeigt sich am besten daraus, daß die Verbrauchsfähigkeit der Bevölkerung gestiegen ist, wie die bedeutende Mehreinnahme aus dem Tabakmonopol und aus den Steuern auf Zucker und andere Luruskonsumartikel erweisen. Auch die Erträgnisse der Staatsbahnen sind um 28 Millionen gestiegen. Die Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs im abgelaufenen Steuerjahr zeigt sich auch darin, daß an Stempeln, Taxen und Gebühren 28 Millionen mehr in die Staatskassen geflossen sind, als hierfür präliminiert worden war. Ebensoviel haben die Verzehrungssteuern mehr geliefert. Auch die direkten Steuern sind günstig eingelaufen.

Das ist gewiß ein sehr erfreuliches Bild wirtschaftlicher Prosperität und kann nicht verfehlen, auf den Kredit Oesterreichs günstig einzuwirken.

Britisches Reich.

Die Eisenbahner in England.

London, 7. Nov. Das Handelsamt gibt bekannt, daß der Konflikt der Eisenbahngesellschaften mit ihren Angestellten beigelegt ist.

London, 7. Nov. Die Verständigung zwischen den Eisenbahngesellschaften und den Angestellten ist auf folgender Grundlage zustande gekommen:

Die Gesellschaften und die Vertreter der Verbände der Angestellten erklärten sich bereit, alle Fragen, die sich auf Löhnung und Arbeitszeit beziehen, auf gütlichem Wege durch ein Schiedsgericht zu regeln. Die Angestellten jeder einzelnen Gesellschaft werden in Abteilungen eingeteilt und wählen Vertreter, die einen Sitz in den von den Gesellschaften im Interesse dieser Abtei-

---

Albumblätter.

Dummheit und Stolz
Wachsen auf einem Holz.

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

(28 Fortsetzung.)

Alfred war im voraus überzeugt gewesen, daß der heutige Tag ein verlorener sein würde, dennoch aber drängte es ihn, sich mitten in das dichteste Kampfesgewühl dieser Schlacht zu stürzen, die eine jener Entscheidungsschlachten werden mußte, bei der das eine Heer vernichtet die Walstatt bedeckt.

Jetzt stand er an der Maklerbank der amerikanischen Eisenbahnpapiere.

Kaum herangetreten, war er in einem einzigen Moment vollständig eingekeilt zwischen diesen leidenschaftlich erregten, sich wie irrsinnig gebärdenden Menschen, die, Bleistifte und Notizbücher schwingend, sich gegenseitig förmlich zu erdrücken schienen.

Wie die Wogen einer Meeresbrandung schwankte die dichte Menschenmauer bald nach rechts, bald nach links, den einzelnen fast zu Boden reißend.

Englische und amerikanische Namen schwirrten unablässig, nur in Bruchstücken verständlich, durch die erstickend heiße Luft:

Pacific — Oregon — Chicago — North — Louisiana — United States. — — —

Und dann plötzlich schwang sich das Wort: St. Louis Railroad, wie von schmetternden Trompetenlauten herausgestoßen, sieghaft über das betäubende Stimmengewirr.

Einen Moment lang ruhte das überlaute Gedröhn, gleichsam, als ob die ganze riesige, schwarze Masse zu einem tiefen Atemzuge ausholte.

Dann aber prasselten von allen Seiten die Verkaufsorders wie ein Gewitterschauer hernieder.

Ein brüllender Baß wiederholte immer von neuem:

„Ich gebe St. Louis, ich gebe St. Louis!"

Eine unbeschreibliche Panik war plötzlich ausgebrochen; ruckweise sanken die Kurse 87, 85, 83. — —

In fieberhafter Eile drängte alles heran, um zu verkaufen, solange es noch Zeit war.

Im dichtesten Gewühl schlug ein Knäuel von Menschen wie rasend um sich, man sah weitgeöffnete Lippen, doch kein vernehmbarer Laut drang heraus, die Hände allein schienen zu sprechen.

Nur die Makler thronten unbeweglich auf ihren ragenden Sitzen, wie die Trümmer eines Wracks über den sturmgepeitschten Wogen eines dunklen Meeres von Köpfen, in dem die weißen Blätter der Notizbücher die einzigen Lichtpunkte bildeten. —

Jetzt klang ein Glockenton durch das wüste Getöse. Mit einem Male ward es ruhiger; der tobende Lärm sank zu einem dumpfen Brausen herab.

Die Schlußkurse wurden ausgegeben.

Gespannt sah alles der Errichtung der schwarzen Tafeln zu, auf denen die Makler die Endresultate verzeichneten.

St. Louis and Mississippi Railroad: 78! — —

Wie gebannt starrte Alfred die weißen Kreideziffern an.

78! Wie er es gefürchtet hatte.

Das bedeutete eine Differenz von drei Millionen!

In einer Anwandlung von Schwäche ließ er sich auf eine der steinernen Bänke nieder.

Für ein paar Sekunden konnte er die vorüberziehenden Massen nicht mehr mit voller Deutlichkeit unterscheiden; sie kamen ihm vor wie unbestimmte Gestalten, wie schwebende Gespenster mit fernher schallenden Stimmen.

Doch schon in der nächsten Minute war er wieder Herr seiner selbst.

Nur jetzt nicht schwach sein, nur jetzt keine Entmutigung zeigen.

Mit ruhigem Lächeln lauschte er dem neuesten Börsenwitz, den ihm ein Bekannter im Vorbeigehen zuraunte.

Dann richtete er sich unter Anspannung aller Willenskraft auf und ging mit allmählich sich wieder festigenden Schritten durch den Saal.

Was nun?

Wie war diesem Sturm zu begegnen, drei Millionen Diferenz, woher sollte das Geld beschafft werden?

Mit Blitzesschnelle nahm er während des kurzen Weges bis zum Restaurant all seine Kombinationen der letzten Zeit noch einmal durch.

Er hatte im Grunde diese Katastrophe ja schon längst vorher geahnt, jedoch mit dem fatalistischen Glauben des Börsenspielers bis zum letzten Moment noch immer auf einen plötzlichen Umschwung der Konjunktur gehofft.

Und jetzt hatte die Gegenmine auf der ganzen Linie gesiegt.

Ein Gefühl eisiger Kälte stieg auf einmal in ihm auf, die Empfindung einer unwiederbringlichen und unheilbaren Niederlage. —

78 Prozent, und übermorgen Ultimo!

Und was mochte im Innern des Schwiegervaters vorgehen, der mit diesem Schlage sein gesamtes Vermögen verlor, alles, was er sich in vieljähriger, mühsamer Arbeit aufgebaut?

Er wagte kaum seine Blicke zu dem alten Manne aufzuheben, der ihm jetzt mit freundlichem Zuspruch die Hand drückte und seinen Zylinder aufstülpte.

Verlier den Mut nicht, Alfred, geschehene Dinge sind nicht zu ändern! Komm, wir wollen diese Stätte des Unheils verlassen!" —

Der Saal hatte sich mittlerweile fast ganz geleert; nur in den kleinen Logen der Längsseiten saßen noch die Angestellten der großen Banken eifrig bei der Schlußrechnung; hier und da ein paar verspätete Börsenleute in geschäftlichem Gespräch.

Erst als sie aus den Kolonnaden in den sonnenheißen Mittag hinaustraten und den harrenden Wagen bestiegen, brach der Kommerzienrat endlich das bannende Schweigen, und sich zur Börse zurückwendend, sagte er mit großer Ruhe:

„Damit wären wir also jetzt fertig! Es war Wahnsinn, daß ich mich darauf eingelassen habe! Die Strafe ist ja denn auch nicht ausgeblieben!"

„Lieber Vater!"

„Laß nur, Alfred, wir wollen dem Toten keinen langen Grabgesang halten! Als du mir gestern die Spectator-Nachricht brachtest, glaubte ich, der Schlag solle mich rühren, heut, wo ich eigentlich auf alles vorbereitet war, denke ich viel kaltblütiger. Jetzt fragt es sich nur noch, was wir tun können, um zu retten, was zu retten ist. Und das beraten wir am besten bei einer Flasche guten Mosels! Die Kehle ist mir wie ausgetrocknet!"

„Zu Habel!" rief er dann dem Kutscher zu.

20. Kapitel.

Der Kommerzienrat hatte in der stillen Habelschen Weinstube mit Alfred eine sehr lange und ernste Unterredung gehabt.

Jetzt, da er sich der endgültigen Entscheidung direkt gegenübergestellt sah, war dem alten Manne die Energie und Tatkraft, die ihn zu der Höhe seiner geschäftlichen Erfolge emporgetragen, in überraschender Weise wiedergekehrt.

Er hatte seine Lage mit ruhigster Klarheit analysiert und dabei seit langen Tagen zum ersten Male wieder mit Appetit gegessen und getrunken, ganz im Gegensatze zu Alfred, der sich in seiner Erregung kaum dazu zwingen konnte, auch nur einen einzigen Bissen herunterzuwürgen.

Er wollte nicht unterliegen, es mußte für ihn noch irgend eine Rettung möglich sein!

Und indem er sich diesen Vorsatz immer von neuem wiederholte, wuchs die zuversichtliche Stimmung in ihm und zugleich der Entschluß, alles daran zu setzen, das Aeußerste abzuwenden.

Am 1. Juli hatte er aller Voraussicht nach ein Passivum von vier Millionen zu verzeichnen, dem vielleicht ein bares Aktivum von augenblicklich fünfmalhunderttausend Mark aus Fabrikkasse und Reichsbankgirokonto gegenüberstehen mochte.

Lizzies Vermögen und das Tiergartengrundstück waren unantastbar; kam es zum Konkurse, so hatte die Konkursmasse außer der genannten Barsumme nur die Fabrik zur Verfügung, deren Wert sich allerdings auf drei bis vier Millionen belief; es war jedoch sehr zweifelhaft, ob bei einer eventuellen Versteigerung auch nur ein Erlös von einer Million daraus erzielt werden würde.

Darauf kamen dann überdies sofort die neunhundertfünfzigtausend Mark Geschäftsschulden als bevorrechtigte Forderung, sodaß zur Deckung der Börsenpassiva höchstens ein Betrag von einer halben Million verblieb, mit dem dem Kontrahenten gegenüber dem Anspruch auf drei Millionen kaum gedient sein konnte.

Es lag also in Dierings eigenem Interesse, ihn nicht zugrunde zu richten.

Wenn es ihm gelang, bei dem Bankier das Zehnmillionengeschäft noch einmal rückgängig zu machen und ihn zu bewegen, sich dadurch, daß er an der Firma beteiligt wurde, mit einem zwar kleinen, aber dauernden Gewinn zu begnügen, so konnte mit Einbeziehung von Lizzies Vermögen dem drohenden Unheil vielleicht noch einmal die Spitze geboten werden. — — —

Das alles hatte der Kommerzienrat während des Diners mit Alfred nochmals ausführlich durchgesprochen, die Buchwerte der Fabrikgebäude, der Rohmaterialien und maschinellen Einrichtungen so genau wie möglich überschlagen und die Diering zu machende Offerte eingehend beraten.

Alfreds Vorschlag, ihn zu begleiten, lehnte er ab, in der Meinung, durch eine Unterredung unter vier Augen mit eindringlichen persönlichen Vorstellungen seine Absichten bei dem Bankier am ersten durchzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

lungen zu bildenden Kammern haben. Jede dieser Kammern wird sich nur mit den Fragen beschäftigen, die die betreffende Abteilung angehen. Sollten die Kammern nicht zur Verständigung über einen Streitfall gelangen, so wird dieser an die Zentral-Einigungskammer verwiesen, die für jede Gesellschaft gebildet wird. Sollte auch diese bei den Einigungsversuchen keinen Erfolg haben, so wird die Entscheidung der Frage einem Schiedsrichter übertragen, der durch Uebereinkommen mit der Verwaltung der Gesellschaften oder, falls ein solches Uebereinkommen nicht erzielt wird, vom Sprecher des Unterhauses und dem Archivdirektor des Handelsamts bestimmt wird. Das Handelsamt hat auch alle Fragen über die Auslegung des vorstehenden Abkommens zu entscheiden. Die Kandidaturen für die Kammern der einzelnen Abteilungen sind ebenfalls beim Handelsamt anzumelden, das die Wahllisten aufstellt und die Stimmen zählt.

Marokko.

Die Ereignisse in Marokko.

Köln, 7. Nov. Die „Köln. Ztg." läßt sich aus Tanger melden: Da von den französischen Behörden in Casablanca nicht nur nichts geschieht, um den Beschwerden über die Unterbindung des Handelsverkehrs im Hafen durch die Militärbehörden Folge zu geben, sondern dem Handel weitere Schwierigkeiten bereitet werden, wollen die Kaufleute sämtlicher am Handel interessierten Nationen solidarisch durch ihre Konsuln gegen die Willkürlichkeiten vorgehen.

Die Kesselexplosion an Bord des „Blücher".

Der explodierte Backbordhinterkessel diente nur Zwecken der Beleuchtungs- und Luftdruckanlage. Von außen sah man plötzlich eine mächtige Rauch- und Feuergarbe, die das Schiff für einen Augenblick völlig einhüllte. Während der Katastrophe hob sich das gesamte Deck, um gleich darauf wieder zurückzufallen. Die gewaltige Detonation wurde von der gleichfalls auf der Station liegenden „Württemberg", die sich mit dem Kreuzer „München" zu einer Schießübung in die Außenföhrde begeben wollte, gehört. Daraufhin wurden sofort die Wachen klar gemacht, und mit forcierter Fahrt dampfte die „Württemberg" zurück. Inzwischen hatten die an Bord zurückgebliebenen Matrosen sich an die Rettungsarbeit gemacht. Den zu Hilfe Eilenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Der Teil des Mittelschiffes, in dem der Kessel ruhte, war völlig zerstört. Hinter dem Schornstein war eine mehrere Meter breite Oeffnung entstanden; die von Backbord zu Steuerbord mehrere Fuß starken Pfeiler und Stützen waren wie Streichhölzer zerknickt und erschwerten den Rettenden, die in beständiger Gefahr schwebten, von herabstürzenden Eisenstücken erschlagen zu werden, außerordentlich die Rettungsarbeit. Aus den Trümmern heraus war lautes Schreien und entsetzliche Hilferufe vernehmbar. Durch die gewaltige Explosion wurden die Leute gegen die Wände und Decken geworfen. In der Hauptsache waren den Verletzten Beine und Arme abgeschlagen, anderen waren wieder die Köpfe abgerissen und die Brust total zerquetscht. Die Leichtverletzten begaben sich trotz ihrer Wunden sofort an die Rettung ihrer Kameraden. Die Zahl der Verunglückten wäre weit größer gewesen, wenn die Katastrophe an einem Liegetage zum Ausbruch gekommen wäre. Im Augenblick des Unglücks befanden sich über 300 Mann von dem Hulk auf den Uebungsfahrzeugen. Matrose Leu und Heizer Kellner, welche sich bei Ausbruch der Katastrophe als Posten an Bord befanden, wurden hoch in die Luft geschleudert und schrecklich verstümmelt ins Meer geworfen, wo sie durch Taucher aufgefischt wurden. Das Gewimmer der Schwerverunglückten war herzzerreißend. Mehrere der Toten konnten nur durch die Namen in der Kleidung identifiziert werden. Rührende Szenen spielten sich am Wachtor der Torpedostation und an der Blücher-Landungsbrücke ab. Hier suchten Mütter zu erforschen, ob ihr Sohn mit zu den Verunglückten gehöre; dort bemühten sich wieder Schwestern und Bräute, die Namen der Verletzten und Getöteten festzustellen. Das Kommando wurde von Hunderten mit Anfragen von auswärtigen Verwandten bestürmt. In opferwilliger Weise bemühten sich die Privatärzte der Stadt und die Sanitätskolonnen, den Verletzten Hilfe zu bringen. Der Inspektor der Torpedostation, Admiral Zeye (Kiel), traf hier zur Leitung der Untersuchung ein. Sämtliche Flaggen der Schiffe und der Behörden wurden auf Halbstock gesetzt.

Flensburg, 6. Nov. (Amtliche Meldung.) Bei der heute erfolgten Explosion des B. B. achteren Kessels S. M. S. „Blücher" sind, so weit bis jetzt festgestellt, folgende zehn Personen getötet: Obermaschinist Becker, Obermaschinistenmaat Wilhelm Hildt, Maschinistenmaat Johann Saul, Oberbootsmannsmaat Karl Heyn, Torpedoheizer Ostwald Teller, Heizer Edmund Schmitz, Johann Keller, Obermatrose Paul Rieckan, Matrose Wilhelm Leu und Heizer Wilhelm Kellner. Schwer verwundet sind: Torpedoobermaschinist Boß, Torpedomaschinistenmaat Karl Ritzmüller, Torpedoobermaschinistenanwärter Max Dedermann, Willi Penner, Richard Ballhause, Nase, Torpedomaschinistenanwärter Richard Fritzsche, Kurt Randig, Heinrich Cordes, Johannes Schrickel, Louis Dickmann, Torpedoheizer Willi Kerzler, Oberheizer Adolf Weber, Paul Rogacki, Heizer Heinrich Peters, Torpedoheizer Wilhelm Nülle, Oberbootsmannsmaat Walter Burath, Obermatrose Richard Schwabe, Matrosen Anton Toensing, Peter Thiel, Paul Migga, Oberbotteliergast Heinrich Schrader.

Der „Blücher" ist dem Torpedoschulschiff „Württemberg" als Hulk für Wohn- und Unterrichtszwecke zugeteilt.

Flensburg, 7. Nov. Wie hiesige Blätter melden, sind von den bei dem Unglück auf dem „Blücher" Schwerverletzten in der vergangenen Nacht gestorben: Oberbotteliergast Heinrich Schrader, Oberheizer Adolf Weber, Oberheizer Paul Rogacki, Heizer Heinrich Peters. Der als vermißt gemeldete Heizer Kellner ist als Leiche im Wasser aufgefunden. Ferner wurde unter den Trümmern noch die Leiche des Heizers Klein gefunden.

Kiel, 7. Nov. Von den gestern auf der Hulk „Blücher" verunglückten Personen sind, wie die Blätter melden, 16 Schwer- und 8 Leichtverletzte mit dem Kreuzer „München" nach Kiel gebracht. — Die Untersuchung über die Ursachen des Unglücks hat bisher nichts ergeben.

Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts.

Detmold, 7. November.

Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Credé; Assessor Overbeck.

1. **Wegen Bedrohung seiner Ehefrau** wurde gegen den Malermeister Kl. in Schötmar verhandelt. In der Erstinstanz war der Angeklagte verurteilt worden, hatte aber gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: In der Nacht vom 2. bis 3. Juni kam der Angeklagte gegen 3 Uhr total betrunken nach Haus. Er schlug seine Frau und bedrohte sie mit Halsabschneiden. Als er in die Küche ging, um ein Messer zu holen, ist die Ehefrau geflohen. Daraufhin hat der Angeklagte Fensterscheiben eingeschlagen und Haushaltungsgegenstände zertrümmert. Der Angeklagte hat in der ersten Verhandlung erklärt, er sei so stark betrunken gewesen, daß er von den Vorgängen der Nacht nichts mehr wisse. Auch heute bleibt er bei dieser Behauptung. Die Zeugen bezeichneten den Angeklagten aber nur als angetrunken. Infolge der Vorgänge der Nacht hat die Ehefrau die Ehescheidungsklage eingereicht. Das Urteil des Erstrichters hatte auf 1000 Mark Geldstrafe gelautet. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten und legte diesem die Kosten des Verfahrens auf.

2. **Ein dreizehnjähriger Junge**, der Schüler H. N. aus Pivitsheide war wegen schweren Diebstahls und Betrugs angeklagt. Am 18. Juni stieg er durch ein Fenster in die Wohnung des Landwirts S. Stockmeier Nr. 82 in Müssen und entwandte eine silberne Taschenuhr, die in dem Zimmer an der Wand hing. Zwei Wochen lang hat er die Uhr im Besitz gehabt. Als das Werk nicht mehr ging, hat er die Uhr zerschlagen und die einzelnen Teile verschenkt und fortgeworfen. Nachdem seine Tat entdeckt war, hatte er sich acht Tage lang umhergetrieben. Er hat während dieser Zeit von Obst gelebt und nachts in einem Stohschober geschlafen. Am 28. Juli ist er dann nach Lage gegangne und hat sich beim Schuhmachermeister Riekehof ein Paar Schuhe unter Vorspiegelung falscher Tatsachen erschwindelt. Der Junge war im vollen Umfange geständig. Befragt, weshalb er die Uhr gestohlen habe, gibt er an: Er wollte so gern eine Uhr haben. Der Vertreter der Anklage ist der Ansicht, daß der Junge sich seiner strafbaren Handlung bewußt ist. Er bittet indes, diesem mildernde Umstände zuzubilligen und auf eine Gesamtstrafe von 6 Wochen und 1 Tag zu erkennen. Der Verteidiger plaidierte für einen Verweis. Die Strafkammer erkannte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß. Der Angeklagte habe die Einsicht einer strafbaren Handlung bei Begehung der Taten gehabt.

3. **Betrug im Rückfalle und Betteln** wurde dem 55jährigen Tabakarbeiter F. H. aus Nordhausen zur Last gelegt. Er hatte im Juli in der Gegend von Humfeld, Wiembeck usw. hausiert und sich dabei verschiedener Betrügereien schuldig gemacht. Der Angeklagte will von 1870 bis 1908 zur See gefahren sein und sich in allen Herren Länder aufgehalten haben. Seit 1906 ist er wieder in Deutschland und von da ab hat er schon sehr oft auf der Anklagebank gesessen. Unter anderem ist er schon einmal verurteilt worden, weil er sich als alter Schiffsarzt ausgegeben und einem Schwerkranken Heilmittel verschrieben hatte. In der heutigen Verhandlung will der Angeklagte nicht wissen, ob er je in den Orten gewesen sei. Es existiere in Detmold aber ein Mann, der ihm aufs Haar gleiche. Bei seinen Reisen in Lippe, auf welchen er mit Postkarten hausierte, hat er sich als Taubstummer ausgegeben. Seine Wünsche hat er auf eine Tafel geschrieben. Er erklärt heute, daß er zeitweise taubstumm sei. Er leugnete andauernd, doch half ihm dies nichts, denn 13 von 14 Zeugen erkannten ihn wieder. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte gegen den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfalle, versuchten Betruges, eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis und wegen Bettelns eine Haftstrafe von 3 Wochen. Letztere Strafe bittet er als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzurechnen. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft.

4. **Wegen Betrugsversuchs** war sodann gegen die Haushälterin L. R. in Laßbruch zu verhandeln. Diese hatte den Straßenbahnschaffner Heinrich Rickmeier, früher in Almena, jetzt in Dortmund, als Vater ihres am 22. August 1906 geborenen Sohnes Walter angegeben, um diesen zur Alimentation zu zwingen. Rickmeier bestritt indes den Verkehr mit der Angeklagten. Auf Grund dieser Aussage erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Betrugsversuchs. In der Erstinstanz war die Angeklagte zu 75 Mk. Geldstrafe verurteilt, hatte sich aber bei dem Urteil nicht beruhigt, sondern Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung blieb der Zeuge Rickmeier bei seinen früher gemachten Aussagen, von denen der Verteidiger mehrere protokollieren ließ. Die Verhandlung gestaltete sich zum Schluß dramatisch. Eine Zeugin wurde wegen Antwortverweigerung zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. Zeuge Rickmeier teilte dann mit, daß der Dienstherr der Angeklagten einem anderen jungen Manne die Verlobungsringe und Wein zur Verlobung spendieren wolle, wenn dieser die Angeklagte heirate. Die Verhandlung wird nach einem Gerichtsbeschluß ausgesetzt, um Zeugen für die Behauptung des Zeugen Rickmeier zu vernehmen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 8. November.

Die Bank von England

hat gestern ihren Diskont von 6% auf 7% erhöht, nachdem erst am vorigen Montag die Heraufsetzung von 5½ auf 6% erfolgt war. Die Nachricht hat an der gestrigen Berliner Börse große Aufregung hervorgerufen. Auch die Bank von Frankreich hat ihren seit Jahren aufrecht erhaltenen Diskont von 3½%, und zwar auf 4%, erhöht. Die Reichsbank wird, wie man bestimmt erwartet, heute eine Diskonterhöhung von mindestens 1%, also auf 7½%, beschließen. Das sind Sturmsignale, Zeichen einer ganz ungewöhnlich schweren Krisis auf dem internationalen Geldmarkte.

— **Bildungsverein.** Am Donnerstag, den 14. d. M., wird Herr Dipl.-Ing. H. Kalbfuß aus Altona über den Simplon-Tunnel sprechen. Illustriert wird dieser gewiß hochinteressante Vortrag durch eine große Anzahl Lichtbilder. Platzkarten können schon jetzt bestellt werden. Der Vorstand möchte ferner bemerken, daß bestellte Platzkarten auch abgeholt und, sollte ein Besuch des betreffenden Vortrags unmöglich sein, wenigstens rechtzeitig abbestellt werden. Bei Vorträgen und Konzerten, zu welchen ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird, wird dieses unnachsichtlich eingezogen, wenn Karten bestellt und nicht abgehoben werden. Ferner möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß ein Bestellen bestimmter Nummern nicht angängig ist, da die Karten genau nach Eingang der Bestellungen unparteiisch verteilt werden.

— **Kunstschule.** Den zahlreichen Unterrichtsanstalten und Bildungsmöglichkeiten Detmolds wird sich in nächster Zeit eine neue zugesellen. Wie aus der Anzeige in der heutigen Nummer zu ersehen ist, wird Herr Ernst Meier-Niedermein, der den Kunstfreunden unseres Landes durch seine Werke in Porträt und Landschaft längst bekannt und als Landsmann lieb und wert ist, eine Schule für Kopf- und Aktzeichnen in Detmold eröffnen. Indem wir uns näheres über die Bedeutung dieses Zeichnens vorbehalten, wollen wir heute nur hervorheben, daß dasselbe nicht nur auf den Kunstakademien längst eifrig betrieben wird, sondern auch in den Lehrplan der Kunstgewerbe- und Technischen Hochschulen aufgenommen ist. Für den bildenden und anwendenden Künstler ist es unerläßlich, für verwandte Berufe und Dilettanten äußerst wertvoll. Die kunstliebenden und -ausübenden Damen und Herren unserer Stadt und der Nachbarorte seien daher auf die günstige Gelegenheit zur Ausbildung im Aktzeichnen hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

— **Die silberne Hochzeit** feiert das geschätzte Ehepaar Zigarrenhändler Christian Landgraf am kommenden Sonnabend. Wir gratulieren!

— **Versammlung des Evangelischen Bundes.** Wir machen unsere Leser nochmals auf die Versammlung des Evangelischen Bundes, welche am nächsten Sonntag, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses zur Feier von Luthers Geburtstag stattfindet, aufmerksam.

— **Der Kameradschaftliche Verein** hält am kommenden Sonntag, 10. November, abends 8½ Uhr, eine Versammlung ab. Die Mitglieder werden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

— **Der Lippische Kavallerie-Verein** unternimmt am Sonntag, den 10. d. Mts., per Wagen einen Ausflug nach Stapelage, woselbst gleichzeitig beim Kameraden Riemeyer die Monats-Versammlung abgehalten wird. Die Abfahrt von hier erfolgt um 2 Uhr vom Vereinslokal.

— **Das Jahr 1908** ist ein Schaltjahr. Der Neujahrstag fällt auf einen Mittwoch, die Fastnacht auf den 3. März. Das Osterfest wird am 19. und 20. April gefeiert, Himmelfahrt am 28. Mai, Pfingsten am 7. und 8. Juni.

— **Fahrräder-Transport auf der Eisenbahn.** Nach den bei den Eisenbahnbehörden eingegangenen Berichten sind durch Freigabe der Schnell- und Eilzüge für Beförderung von Fahrrädern nur in ganz vereinzelten Fällen Betriebserschwernisse hervorgetreten. Der Eisenbahnminister hat daher neuerdings bestimmt, daß die Beförderung der unverpackten einsitzigen Fahrräder mit allen Schnell und Eilzügen sowie von und nach allen Stationen, wo diese anhalten, stattfinden kann

Lemgo.

— **Um eine Auswahl von Bauplätzen** für das demnächst zu errichtende neue Schulgebäude zu haben, hatte der Schulvorstand vor einiger Zeit ein öffentliches Ausschreiben erlassen. Auf dieses sind 12 Angebote von Bauplätze eingegangen, unter denen nun der Schulvorstand zu wählen hat. Die von den Besitzern geforderte Summe schwankt zwischen 4500 Mark und 4000 Mark. Einige von den angebotenen Plätzen hat der Schulvorstand jedoch sogleich als ungeeignet fallen lassen. Die noch in Frage kommenden Bauplätze sollen am Dienstag, den 14. Nov., nachmittags, vom Schulvorstande besichtigt werden.

— **Am hiesigen Technikum** wurde gestern das Winter-Semester eröffnet. Wie wir hören, sind sämtliche Klassen gut besetzt.

— **Die Ortsgruppe Lemgo des Deutschnationalen Handlungsgehilfen - Verbandes** veranstaltet kommenden Sonnabend im Hotel Losch hier ein Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Salzuflen.

§§ **Nicht lange der goldenen Freiheit erfreut** hat sich die erst 16 Jahre alte Dienstmagd Johanne Vollhöfer, gebürtig aus Wülferheide. Sie ist zu der gleichen Zeit wie Höner aus dem hiesigen Gefängnis entwichen. Wie ganz richtig vermutet wurde, hat sie sich ihrem Heimatsorte Wülferheide zugewandt. Sie konnte am nächsten Morgen sofort wieder festgenommen und dem hiesigen Gefängnis zugeführt werden. Als die Nachricht von ihrem Verschwinden durch die Blätter ging, befand sie sich schon wieder hinter Schloß und Riegel.

| **Der Ausbrecher Heinrich Höner**, der in der Nacht vom 3. zum 4. November aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entsprungen ist, hat sich vorgestern morgen in Bielefeld der Kriminalpolizei wieder gestellt. Die Herrlichkeit hat also nicht lange gedauert.

Blomberg.

— **Stadtverordnetensitzung.** Anwesend sind 10 Stadtverordnete. Am Magistratstische ist Bürgermeister zur Nieden erschienen. 1. Der Hauungs- und Kulturplan für 1908 wurde, wie er vom Magistrat vorgelegt war, genehmigt. — 2. Ein Beschluß über die Bewilligung der Kosten eines Querdurchlasses und einiger Seitenkanäle am Schmuckenberger Wege wurde ausgesetzt. Der Magistrat soll vorerst ersucht werden, einen Kostenanschlag vorzulegen und anzugeben, wo und wieviel Kanäle gelegt werden sollen. — 3. Die Beschaffung von 12 Schlammeimern wurde beschlossen. — 4. Auf das Gesuch des Maurermeisters H. Vesting um käufliche Ueberlassung des vor dem Garten der Witwe Schlingmann im Wesselwege liegenden städtischen Grundstücks wurde ein Beschluß ausgesetzt. Der Magistrat soll ersucht werden, die Baufluchtlinie im Wesselwege vorerst festzulegen. — 5. Das Ortsstatut für die Kaufmännische Fortbildungsschule hierselbst wurde genehmigt. — 6. Zu dem Beschluß vom 2. v. M., die Anstellung einer Hilfskraft bei der Städtischen Spar- und Leihekasse betr., teilt der Magistrat mit, daß er die Genehmigung des Stadtverordnetenkollegiums in diesem Falle nicht für erforderlich hält. Das Kolleg bleibt jedoch bei dem früher gefaßten Beschlusse. — 7. Das Gesuch des Kaufmanns Hochheimer um käufliche Ueberlassung eines Grundstücks hinter seinem Hause wurde abgelehnt. — 8. Die Bildung eines Kuratoriums für die Rektorschule wurde vom Kolleg für erforderlich erachtet und die Sache für dringlich erklärt, da der Magistrat sich ablehnend verhält. — 9. Die Errichtung einer Freibank wurde vom Kolleg für notwendig gehalten. Die Sache wurde aber einstweilen ausgesetzt, um den Magistrat zu ersuchen, erst bei anderen Städten Umfrage über ähnliche Angelegenheiten anzustellen. — 10. Da bekanntlich die letzte Neuwahl der Mitglieder zur Voreinschätzungs-Kommission von Fürstlicher Regierung für ungültig erklärt war, fand eine neue Wahl statt, in welcher gewählt wurden: Küster Kessemeier, Tischler Loke, Klempner Pantze, Bauherr Diekmann und Gärtner Töberich und als deren Stellvertreter: Kantor Krumsiek, Gastwirt Albert, Zimmermeister Lesemann, Bäcker Schnitger und Rentner Pohl. — 11. Da der Ankauf des früheren Koch'schen Hauses schon einmal abgelehnt ist und auch jetzt keine Meinung dafür ist, tritt das Kolleg darüber in keine Verhandlung ein. — 12. Der Bericht über die Revision der Städtischen Spar- und Leihekasse durch einen Verbands-Revisor soll erst beim Kolleg zwecks Einsichtnahme zirkulieren, ehe Stellung dazu genommen wird. — 13. Zur Entscheidung Fürstlicher Regierung in der Hochbehälterangelegenheit beschloß das Kolleg, über den ersten Teil der Entscheidung Beschwerde bei Fürstlichem Staatsministerium zu erheben, während im übrigen die Sache Fürstlicher Regierung mit den erforderlichen Aufklärungen nochmals vorgelegt werden soll.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 5. Nov. Standesamtliche Nachrichten vom Oktober. Geburten: ein Sohn: dem Maurer Friedrich Steinmeier in Heiligenkirchen, dem Ziegler Flake in Berlebeck, dem Händler Heinrich Niederkrome in Heiligenkirchen, dem Handarbeiter Heinrich Busch in Heiligenkirchen, dem Rentner Adolf Pohlmann in Friedrichshöhe, dem Arbeiter Kasimir Wellgus in Hornoldendorf, dem Ziegler Heinrich Schlichting in Berlebeck, dem Stuckateur Gustav Knab in Heiligenkirchen; eine Tochter: dem Maurer Friedrich Klöpping in Berlebeck, dem Ziegler Tiemann in Berlebeck. — Eheschließungen: Ackerknecht Johann Klebba in Heiligenkirchen und Minna Fischer aus Schlangen; Amtsbaumeister Richard Helmrich aus Buer i. W. und Klara Meyer zu Wantrup; Tischler August Stukenbrok in Hiddesen und Minna Gröhne in Heiligenkirchen; Ziegler Bernhard Klei in Hornoldendorf und Minna Niepenhausen in Schlangen; Gastwirt Eduard Kanne in Berlebeck und Marie Albeke in Detmold; Förster Friedrich Gnade zu Hüttenhof bei Göstrup und Emilie Leßmeier in Schling. — Sterbefälle: Rentner Leonhard Jacobi von Friedrichshöhe, 58 J., Luise Möller in Schling, 56 J., Witwer Heinrich Giebe in Berlebeck, 70 J., Ehefrau Henriette Langewart, geb. Danhäuser, in Heiligenkirchen, 78 J.

Remmighausen, 7. Nov. Endlich scheint die Rotlaufseuche, welche schon den ganzen Herbst in den Dörfern Schönemark, Remmighausen, Eichholz und Spork unter den Schweinen geherrscht hat, wieder erlöschen zu wollen. Nur noch einige Schweine sind an dieser Seuche erkrankt. Viele arme Dorfbewohner sind durch die Seuche recht empfindlich geschädigt worden.

Berlebeck, 8. Nov. Der Männergesangverein begeht am Sonnabend, 16. d. M., abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Kanne hier sein Stiftungsfest durch Konzert, Vorträge und Tanz. Ein schönes Programm ist aufgestellt, und werden die Besucher des Festes sicher einen angenehmen Abend verleben.

Amt Brake.

Brake, 6. Nov. Bei einem notgeschlachteten Schweine des Landwirts Wilhelm Möller Nr. 37 hiers. ist der Ausbruch der Rotlaufseuche festgestellt.

Hillentrup, 6. Nov. Bei einem notgeschlachteten Schweine des Fritz Steinmeier Nr. 124 und des Arbeiters Dümpe hiers. wurde Rotlauf festgestellt.

Wahmbeckerheide, 5. Nov. Standesamtliche Nachrichten vom Monat September und Oktober. Geburten: Ein Sohn dem Kolon und Ziegler Klare in Wahmbeckerheide, dem Einlieger Wilhelm Stukenbrok in Wahmbeck; eine Tochter dem Ziegelmeister Adolf Wallbaum in Wiembeck, dem Kolon Ernst Grote in Hummerntrup, dem Gastwirt Wilhelm Meyerkordt in Wahmbeckerheide (Stokskrug). — Eheschließungen: Maurer Hermann Sielmann und Auguste Rhiemeier, beide in Wiembeck. Sterbefälle: Witwe Amalie Dreier aus Loßbruch, 81 J.; August Mesch aus Wahmbeckerheide, 8 J.

Amt Lage.

Hörstmar, 7. Nov. Am 29. Oktober d. J. hat sich der Knecht Fritz Josko, geboren am 23. Oktober 1859 in Joche, Kreis Lyck, bisher wohnhaft hierselbst, von seiner Familie heimlich entfernt, ohne bisher über seinen jetzigen Aufenthalt seiner Familie Mitteilung zu machen. Josko ist ca. 1,65 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, dunklen Schnurrbart und trug bei seinem Fortgange Arbeitskleidung, graue Hose, braunen Rock. Die Familie des Josko, bestehend aus Frau und sieben kleinen Kindern, lebt in sehr ärmlichen Verhältnissen. Es wird gebeten, wer irgend eine Auskunft über den jetzigen Aufenthalt des Josko machen kann, der um ihren Ernährer sehr besorgten Familie Josko in Hörstmar bei Lemgo Mitteilung zu machen. Auch wird gebeten, diese Notiz in die Tagesblätter aufzunehmen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 6. Nov. Die Wählerlisten für die im Dezember d. J. stattfindenden Schulgemeindeausschuß-Wahlen liegen von Montag, den 11. November, bis Montag, den 18. November d. J., in der Wohnung des Schulvorstandes, Herrn Holzkämper, aus. Etwaige Beschwerden wegen fehlender oder unrichtiger Eintragung sind während dieser Zeit anzubringen, da nach verlaufener Frist solche keine Berücksichtigung mehr finden. Es ist Pflicht eines jeden Wahlberechtigten, sich davon zu überzeugen, daß er in der Wählerliste steht, um nachher auch von seinem Rechte Gebrauch machen zu können.

Schötmar, 6. Nov. Ein interessanter und genußreicher Abend steht den Mitgliedern des Bürgervereins durch die kinematographische Vorstellung am Freitag-Abend im „Odeon" bevor; eine schöne Auswahl von Bildern hat Herr Bicker zu diesem Abend getroffen. Erwähnen wollen wir noch, daß der Apparat vollständig flimmerfrei ist. Der Anfang ist auf abends 8 Uhr festgesetzt.

Lockhausen, 2. Nov. Standesamtliche Nachrichten vom Monat September und Oktober. Geburten: Ein Sohn: dem Schneidermeister Strunk in Lockhausen; dem Schweizer Michl, Domäne Biemsen; dem Ziegler Wöhler in Lockhausen; dem Ziegler Jasper in Sudheide; dem Ziegelmeister Kronshage in Lockhausen; dem Ziegler Lehbrink in Lockhausen. Eine Tochter: dem Ziegler Tappe das.; dem Bäckermeister Hebrok in Vinnen; dem Zimmergesellen Rethmeier in Lockhausen; dem Lagerarbeiter Diekmann in Vinnen; dem Fabrikarbeiter Werning in Sudheide. — Eheschließungen: Zigarrenarbeiter Hermann Funke aus Elverdissen und Zigarrenarbeiterin Johanne Brüger aus Lockhausen. — Todesfälle: Leopold Kortemeier in Sudheide, 2 M.; Ehefrau Henriette Saak in Lockhausen, 68 J.; Tagelöhner Adolf Stute in Vinnen, 67 J.; Martha Oesterhaus in Lockhausen, 1 M.; August Keiser in Lockhausen, 4 M.

Amt Horn.

Wehren, 7. Nov. Einem Schwindler sind, wie es scheint, mehrere Personen in hiesiger Gegend zum Opfer gefallen. Der Mann bezeichnet sich als Photograph, nahm mehrfach Bestellungen gegen Vorausbezahlung in Empfang und hieß einen photographischen Apparat nebst Rucksack, welch' beide Gegenstände dem Wirt, bei dem er sich einlogiert hatte, gehörten, mitgehen und ist dann spurlos verschwunden. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht und wird hoffentlich recht bald aufgeklärt. Man kann die Landleute vor derartigen Individuen nur immer und immer wieder warnen.

Grevenhagen, 8. Nov. Standesamtliche Nachrichten von den Monaten August, September, Oktober. Geburten: eine Tochter: dem Maurer Konrad Sondermann in Grevenhagen, dem Hilfsweichensteller Friedrich Moldt das. — Eheschließungen: Landwirt Anton Konrad Joseph Moth in Grevenhagen und Haustochter Bernhardina Johanna Taple in Südholz (Oldbg.); Witwer Postschaffner Friedrich Wilhelm Wieners in Steinheim und Haustochter Maria Weberbartold in Grevenhagen; Maurer Franz Joseph Johannes Schröder in Grevenhagen und Anna Johanna Klahold in Langeland.

Amt Sternberg-Barntrup.

Schwelentrup, 6. Nov. Die Rotlaufseuche wurde bei einem notgeschlachteten Schweine des Zieglers Heinrich Pieper Nr. 20 und des Friedrich Ridderbusch hiers. festgestellt.

Bösingfeld, 6. Nov. Auch bei uns ist man eifrigst bemüht, einen Geflügelzuchtverein ins Leben zu rufen. Wie bestimmt verlautet, wird der Verbandsvorsitzende, Herr Kaufmann Schaerff-Salzuflen, in nächster Zeit nach hier kommen, um im Hotel Ratskeller über die Zwecke und Ziele eines Geflügelzuchtvereins einen Vortrag zu halten. Auf diesen Vortrag weisen wir schon jetzt empfehlend hin.

Bösingfeld, 6. Nov. Unweit unseres aufblühenden Fleckens hat Herr Cottmann neben seiner modernen Badeanstalt, um die wir mit Recht von vielen kleineren Städten beneidet werden, eine alkoholfreie Wirtschaft eröffnet. Man darf hoffen, daß das sehr schön eingerichtete Lokal mit großem Garten recht bald der Aufenthaltsort unserer Mitbürger als auch der Bewohner der Umgegend wird. Jedenfalls wird es der Wirt, der für diesen Winter auch eine Eisbahn anlegen wird, an aufmerksamer Bedienung nicht fehlen lassen.

Bösingfeld, 7. Nov. Die Schweineseuche ist bei einem eingegangenen Schweine des Christian Sutmar Nr. 179 im Strange bei Bösingfeld festgestellt.

Amt Varenholz.

Almena, 8. Nov. Standesamtliche Nachrichten für September und Oktober. Geburten: ein Sohn: dem Ziegler Heinrich Bünte, dem Dienstknecht Anton Böger, dem Ziegler Simon Sandermann, dem Landwirt August Korf, dem Ziegler Karl Stock, dem Ziegler Herm. Klemme, dem Ziegler Heinrich Nolte, dem Ziegler Fritz Redeker, dem Ziegler Heinrich Frevert, dem Ziegler Konrad Brandt; eine Tochter: dem Ziegler August Sandmann, dem Ziegler Wilhelm Vogt, dem Ziegler August Dubbert, dem Ziegler Karl Höfer. — Eheschließungen: Ziegler Konrad Brandt mit Wilhelmine Grote; Pächter Heinrich Strunk mit Bertha Kater. — Sterbefälle: Kind Heinrich Höltke, 4 M., Leibzüchter Konrad Lehmeier, 62 J.

Amt Blomberg.

Istrup, 6. Nov. Bei der hier heute abgehaltenen Treibjagd wurde ein gutes Resultat erzielt. Es wurden zur Strecke gebracht 24 Hasen und 1 Huhn.

Maspe, 8. Nov. Am kommenden Sonntag, den 10. November, findet im Saale des Herrn F. Köster hiers. ein großes Erntefest, verbunden mit Rinderwurstessen, statt

Amt Schieder.

Herrentrup, 7. Nov. Auf der hier abgehaltenen Treibjagd in den Gemeinden Herrentrup—Reelkirchen—Höntrup wurden von zirka 20 Jägern 24 Hasen, 4 Rehe, ein Fuchs und eine sehr große Eule zur Strecke gebracht. Heute veranstaltet Herr Landrat Steneberg in seinem Jagdbezirk eine Treibjagd.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 8. Nov. Wochenspielplan des Stadttheaters. Sonntag, 10.: „Narciß"; Montag, 11.: „Der Königsleutnant"; Dienstag, 12.: „Vater und Sohn"; Mittwoch, 13.: (Zum letzten Male): „Die Welt ohne Männer"; Donerstag, 14.: „Der Bibliothekar"; Sonnabend, 16.: „Die Rabensteinerin".

Bielefeld, 6. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen, die am 13. und 14. November vor sich gehen sollen, haben hier eigentümliche Parteibündnisse gezeitigt. Der liberale Verein, hervorgegangen aus der Freisinnigen Volkspartei, ist ein Bündnis mit dem Zentrum eingegangen. Beide stellen in allen Abteilungen gemeinsame Kandidaten auf. Die nationalliberale Partei hat, in Anbetracht des schnöden Verrats der Zentrumsmannen bei der Reichstagswahl, ein Zusammengehen mit dem Zentrum abgelehnt und ist ein Bündnis mit den Konservativen und Christlich-Sozialen eingegangen. Alle drei Parteien präsentieren eine gemeinsame Kandidatenliste. Eine im Werden begriffene Interessengruppe, die alle staatlichen und städtischen Beamten umfassen sollte, ist wieder in die Brüche gegangen. Die Lehrerschaft hat sich von der Vereinigung losgelöst und ist als schulpolitischer Verein in dem kosmopolitischen Wahlbilde aufgetaucht. Sie hat der nationalliberalen Partei einen Kandidaten namhaft gemacht, ebenso die Beamtenvereinigung. Beide Kandidaten sind von der Partei für die dritte Abteilung gewonnen worden. Bei dieser Zerfahrenheit der bürgerlichen Parteien ist es völlig aussichtslos, in der dritten Abteilung auch nur einen Kandidaten durchzubringen. Die Sozialdemokraten werden mit überwältigender Mehrheit hier weitere Sitze für die Stadtverordnetenversammlung erobern und ihre innegehabten behaupten.

Bielefeld, 7. Nov. Der 8. Westfälische Fortbildungsschultag wird Ostern 1908 in Bielefeld stattfinden.

Bünde, 7. Nov. Infolge dichten Nebels fuhr gestern abend 5½ Uhr ein in der Richtung von Bassum nach Bünde verkehrender Güterzug auf einen auf dem Bahnhof Holzhausen-Heddinghausen rangierenden Viehzug, wodurch ein Bremser aus Rahden getötet und mehrere Wagen zur Entgleisung gebracht wurden. Der Hauptverkehr konnte durch das zweite Gleis aufrecht erhalten werden. Die Aufräumungsarbeiten waren gegen 12 Uhr nachts beendet.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Eröffnung des Riesenhotels „Fürstenhof" in Berlin. Die Aschingergesellschaft lud Mittwoch abend zur Vorbesichtigung ihres neuen Hotels „Fürstenhof" am Potsdamer und Leipziger Platz ein. Der Riesenbau, ein Werk der Architekten Bielenberg und Moser, umfaßt in vier Stockwerken 371 Zimmer, die durchweg in vornehmem, jeden Prunk vermeidendem Geschmack eingerichtet sind. Behaglicher Biedermeierstil herrscht darin vor und bildet gewissermaßen einen Anachronismus zu all den technischen Errungenschaften, die in jedem der Räume, ganz gleich, ob sie im vornehmen ersten Stock oder knapp unter dem Dache liegen, untergebracht sind. Jedes Fremdenzimmer hat sein eigenes Wand- und Tischtelephon; jedes seinen in der Wand eingelassenen Briefkasten, in dem die für den Reisenden einlaufenden Schriftstücke bald nach der Ankunft erscheinen; jedes hat Waschtische mit kaltem und warmem Wasser, ebenso eine Leitung für Trinkwasser. Die Klingelsignale, die in den modernen Karawansereien den müden Reisenden so oft zur gelinden Verzweiflung treiben, sind durch elektrische Signale ersetzt. Breite Korridore durchziehen die einzelnen Stockwerke, in denen die Zimmer derart angeordnet sind, daß sich neben je fünf Wohngemächern ein Baderaum befindet. Salons sind in großer Zahl im Hotel verstreut, ebenso Fernsprechkammern. Lifts führen von den beiden Hoteleingängen am Potsdamer wie am Leipziger Platz zu den Stockwerken empor. Riesige und dabei doch gemütliche Restaurationsräume, für die 220 Köche tätig sind, nehmen das Erdgeschoß ein. Um den Bau herzustellen, der die Kleinigkeit von 15 Millionen Mark gekostet hat, war es nötig, neun Häuser niederzulegen, zu denen u. a. das alte „Hotel Fürstenhof" und der „Leipziger Hof" zählten. Man gewann auf diese Weise einen Flächenraum von annähernd 5000 Quadratmetern und konnte so den Architekten Gelegenheit zum Aufbau einer gewaltigen Straßenfront geben, einer Front, deren Länge mehr als 200 Meter mißt. Die Fundierung des Hotels gestaltete sich übrigens durch die unter ihm befindliche Anlage der Untergrundbahn recht schwierig, namentlich machte die Senkung des Grundwasserspiegels viel zu schaffen. Durch den Untergrundbahntunnel war auch die Teilung der sämtlichen Installationsanlagen in zwei Zentralen links und rechts von diesem Tunnel bedingt. Die Fassade ist in Kirchheimer Kalkstein gehalten und mit reichen Bildhauerarbeiten geschmückt. — Ehe der Rundgang der Gäste durch das Riesenetablissement angetreten wurde, brachte Direktor Lohnert den Kaisertoast aus. Ein distinguiertes Publikum durchflutete hierauf die Räume des neuen Hotelkomplexes, in dem die Welt- und Fremdenstadt Berlin zweifellos eine neue Sehenswürdigkeit erhalten hat.

Die Salinen von Hohensalza und die dortigen Sodawerke hatten bisher aus den beiden ersoffenen Salzbergwerken 700 bis 1000 Kubikmeter Sole entnommen. In dem dadurch entstandenen Hohlraum waren täglich neue Wassermassen nachgestürzt und erweiterten ihn fort-

während. Die Stadt wurde dadurch in die Gefahr gebracht, unterspült zu werden. Infolgedessen haben die Stadtverordneten, einem Telegramm zufolge, auf Anraten der Bergbehörde, den Beschluß gefaßt, die Sole, die täglich den Bergwerken entnommen wird, durch Wasser aus der städtischen Wasserleitung zu ersetzen, damit die unterirdischen Gewässer nicht mehr in die Lage kommen, mit Gewalt vorwärts zu drängen und Gefahr zu bringen.

Die Prinzessin Pia Monika kommt, wie verlautet, im Mai 1908 nach Dresden in die Königsvilla Wachwitz. Die Erziehung leitet die Prinzessin Johann Georg, die Schwägerin des sächsischen Königs.

Lemgo.

— **Der Postunterbeamtenverein Lemgo** feiert am Sonntag, den 10. November d. J., in der Schützenhalle sein 5. Stiftungsfest mit Konzert, Aufführungen und Ball. Das Programm ist sehr reichhaltig und geschmackvoll. Wir wünschen dem Verein, der immer etwas gutes leistete, ein volles Haus.

Barntrup.

— **Feuer.** Durch Feuerrufe wurden gestern abend die Bewohner der Stadt erschreckt. Es brannte das Haus des Zimmermeisters Wilhelm Wittrock in der Braustraße. Dank des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Einige Stunden war auch für die Nachbarhäuser große Gefahr vorhanden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. Wittrock hat versichert; anders der im Hause wohnende Ziegler Wilhelm Krome, der vor Jahresfrist schon einmal sein Hab und Gut bei einem Brande in der Ratskellerstraße verlor. Während Krome derzeit versichert hatte, war jetzt die Versicherung unterblieben, so daß die zahlreiche Familie, die nur das nackte Leben retten konnte, sich in bedauernswerter Lage befindet. Der Vorsitzende der Feuerwehr, Herr Schlossermeister Glismann, erlitt bei dem Brande dadurch einen Unfall, daß ihm von einem Schornsteine ein Stein an das Bein flog, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— **Die infolge des Brandes gestern nicht stattgehabte Stadtverordnetensitzung** findet heute abend um 8 Uhr statt.

— **Der Gesangverein „Arion"** feiert am Sonntag, den 10. d. M., im Hotel Deutsches Haus (Schiebenhöfer) sein diesjähriges Winterfest. Nach dem uns vorliegenden Programm hat man diesmal endlich wieder bei dem Feste ausschließlich den musikalischen Teil ohne theatralische Aufführungen zu seinem Rechte kommen lassen, so daß, da auch Herr Bähnmann einige Solis übernommen hat, ein Gesangsfest, wie man es sich wünschen kann, gefeiert werden wird. Ein Ball bildet den Schluß des Festes.

Amt Brake.

Brake, 7. Nov. Der hiesige Turnverein beabsichtigt, sein diesjähriges Winterfest mit Konzert, Aufführungen und Ball am Sonntag, den 1. Dezember d. J., in der Halle des Gastwirts Korf zu Belle-Alliance zu feiern.

Amt Sternberg-Barntrup.

Wierborn, 8. Nov. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Heinrich Dahlmeier hierselbst. Herzlichsten Glückwunsch!

Letzte Nachrichten.

Die Reise des Kaiserpaares nach England.

In London herrscht allgemein die größte Freude darüber, daß der Besuch der Kaiserin jetzt gesichert ist. Es wird hervorgehoben, daß die herzlichen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern in den ausgetauschten dringenden Telegrammen in schöner Weise zum Ausdruck gekommen seien.

London, 8. Nov. Wie offiziell hier angekündigt wird, trifft der Kaiser am 11. November, vormittags, auf der Reede in Portsmouth ein. Zum Empfang der Offiziere und Mannschaften de „Hohenzollern" werden große Festlichkeiten veranstaltet.

Der Kaiser und Prinz Heinrich nehmen an den Beerdigungsfeierlichkeiten teil.

Flensburg, 8. Nov. Die Eltern und Angehörigen der durch die Explosion auf dem „Blücher" Getöteten wurden benachrichtigt, daß die Beerdigung am Sonnabend-Nachmittag stattfindet. Der Kaiser sowie Prinz Heinrich werden daran teilnehmen.

Kardinal Fischer behält recht.

Berlin, 8. Nov. In der Angelegenheit des Professors Schroer hat das Kultusministerium sich entschlossen, sich auf die Seite des Kardinals Fischer zu stellen und Professor Schroer zu veranlassen, geeignete Schritte zur Beilegung des Konflikts zu unternehmen.

Zum Prozeß Bülow-Brand.

London, 7. Nov. Die gesamte Presse spricht im Anschluß an den Prozeß Bülow-Brand einmütig ihre höchste Anerkennung für den Reichskanzler aus, der das allein richtige Mittel zur Unschädlichmachung eines Verleumders gewählt habe. Leider sei der gerichtliche Schutz gegen Beleidigung und Ehrverletzung in Deutschland vielfach ungenügend. Daraus erkläre es sich, daß das Duell oft vorgezogen werde.

Zur amerikanischen Finanzkrise.

London, 8. Nov. Aus New York wird gemeldet, daß die Hochfinanz davon unterrichtet wurde, daß Präsident Roosevelt bereit sei, den Ratschlägen, die ihm seitens der amerikanischen Hochfinanz erteilt seien, Rechnung zu tragen, und dem Kongreß geeignete Vorschläge zur Beseitigung der Finanzkrise zu machen.

Wieder ein Unfall in der deutschen Marine.

Flensburg, 8. Nov. Bei einer gestern stattgehabten Uebung des Torpedobootes S. 92 drang ein Geschoß in den Heizraum, wodurch das Schiff ein Leck erhielt und in den Hafen einlaufen mußte. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Die Lage in Rußland

Petersburg, 7. Nov. Die littauische Nationalbewegung greift in den Gouvernements Wilna und Grodno immer mehr um sich und führt, namentlich in den Kirchengemeinden auf dem Lande, zu ärgerniserregenden Zuständen, da die ältere Geistlichkeit polnisch, die jüngere littauisch gesinnt ist. Das von den jungen Priestern aufgewiegelte Volk hat in den letzten Tagen an mehreren Stellen die polnische Predigt niedergebrüllt. Ein Priester mußte aus der Kirche durch die Hintertür fliehen. Die littauische Jugend hat einen Aufruf erlassen, daß in allen Lokalen und Läden nur littauisch oder russisch gesprochen werden soll und verlangt für Wilna einen der littauischen Sprache kundigen Erzbischof. Die Regierung förderte anfänglich diese Bewegung als eine wirksame Waffe gegen das Polentum. In letzter Zeit jedoch hat sich mit Rücksicht auf die radikal-demokratische Färbung des littauischen Nationalismus die Stimmung etwas geändert.

Das Bandenunwesen in Mazedonien.

Konstantinopel, 8. Nov. In letzter Zeit sind im Bezirk Istip durch bulgarische Banden zwölf Morde verübt worden.

Saloniki, 8. Nov. Eine bulgarische Bande im Verein mit einigen Mitgliedern der rumänischen Propaganda drang am 14. d. M. in das griechische Dorf Ano Seli (Bez. Karaferia), das die Bewohner während des Winters verlassen haben, um in die Ebene hinabzusteigen. Sie zündeten das Dorf an; der ganze Komplex von 200 Häusern mit Ausnahme der Kirche brannte nieder.

Unfälle bei einer Kavallerie-Uebung.

Berlin, 8. Nov. Bei den gestern stattgefundenen Uebungen der Garde-Dragoner-Brigade bei Marienfelde ereigneten sich einige Unfälle. Beim ersten Rennen stürzte Leutnant Edler v. d. Planitz und erlitt schwere Verletzungen; im zweiten Rennen kam der Leutnant v. Trotha zu Unfall, indem er gleichfalls mit seinem Pferde stürzte. Das Pferd wurde getötet, während der Offizier unverletzt blieb.

Ferien-Einschränkung.

Berlin, 8. Nov. Der hiesigen Schuljugend und der Lehrerschaft steht eine Verkürzung der Schulferien um 11 Tage in Aussicht. Das Unterrichtsministerium hat sich bezüglich der Einschränkung der Ferienzeit an das Provinzialschulkollegium gewandt. Letzteres hat seinem Bedenken zu diesem Schritt Ausdruck gegeben.

Drei Kinder vom Zuge überfahren.

Meseritz, 8. Nov. Auf der Strecke Meseritz-Zielenzig wurden von einem heranbrausenden Zuge drei auf den Schienen spielende Kinder überfahren und getötet.

Liebesdrama.

Liegnitz, 8. Nov. Der 26jährige Bankbeamte Fritz Welsmann hat seine erst 17jährige Geliebte und darauf sich selbst erschossen.

Massentodesurteile in Warschau.

Warschau, 8. Nov. Die Polizei verhaftete hier 88 Angehörige der proletarischen Partei und ließ eine Anzahl Todesurteile vollstrecken.

Der älteste deutsche Korpsstudent, Pastor Bassewitz, ist an seinem 99. Geburtstage in Goldberg i. Mekl. gestorben.

Literarisches.

Lemkes sel. Wwe. hat der beliebte Erzähler Erdmann Graeser sein neuestes Romanwerk betitelt, das in einer Reihe von Bänden das heutige Berlin mit all seinen Licht- und Schattenseiten in humoristischer Form darstellen soll. Der erste soeben erschienene Band mit dem charakteristischen Untertitel „Zur unterirdischen Tante" versetzt uns mitten hinein in jene Berliner Volkskreise, die für den Kenner eine so unerschöpfliche Fülle von Volkswitz und derbem Humor bieten. „Zur unterirdischen Tante" nennt sich nämlich die etwas unter dem Straßenspiegel liegende Kneipe, in der sich ein großer Teil der Vorgänge des ersten Bandes abspielt. Urkomisch sind Wirt und Wirtin geschildert im Kreise ihrer Verwandten und Gäste. Eine biderbe, an Fritz Reuters berühmten Onkel Bräsig erinnernde Figur ist Onkel Karrel, eine Art Universal-Genie, das alles kann und alles versteht. Seine Reden und Taten sind mitunter so seltsam, daß er dem Leser richtig zur problematischen Natur wird. Ueber allem aber schwebt als alter Familiengeist Lemkes sel. Wwe., deren Erscheinen immer für die vom Stamme Lemke ein bedeutungsvolles Ereignis ankündet. Eines aber sei noch als besonderer Vorzug des zum Preise von 1 Mk. bei Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW. 87, erschienenen stattlichen Bandes hervorgehoben: der Inhalt ist von Anfang bis zum Ende spannend und voll heiligen Humors, es sind eine ganze Reihe von Szenen in dem Roman, bei denen man aus dem Lachen überhaupt nicht herauskommt.

Ziegler-Angelegenheit.

Zentralverband deutscher Ziegelmeister, Bezirksverein Essen.

Am Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet die letzte Bezirksversammlung (Viehofer Straße 25) in Essen statt. In bezug auf die Wahl eines Vereinsanwalts für den Bezirk Essen ist es unbedingt nötig, daß ein jedes Mitglied erscheint. Auch wird darauf hingewiesen, daß für ohne Entschuldigung nicht erschienene Mitglieder die Strafe auf 1 Mk. festgesetzt ist.

* * *

Die Mitglieder, welche trotz unserer höflichen Anmahnung die Beiträge bis jetzt noch nicht einsandten, ersuchen wir hierdurch nochmals dringend, dieser Verpflichtung jetzt sofort nachkommen zu wollen, zumal uns nicht daran liegt, den säumigen Zahlern noch weitere Unkosten zu machen. Dies wird aber der Fall sein, falls die Beiträge nicht sofort eingesandt werden.

* * *

Mitglieder, welche geneigt sind, mit den Firmen Aktiengesellschaft „Vulkan" in Crefeld, Ziegeleibesitzer Becker in Worringen bei Köln (Hilgener Dampfziegelei), Friedhofen & Co. und Jungeblut & Co. in Metternich bei Coblenz Vertrag abzuschließen zwecks Uebernahme der Ziegelei für 1908, wollen vorher nähere Erkundigungen durch uns einziehen.

Der Geschäftsführer: K. Döhmer.

Gottesdienste.

Sonntag, den 10. November.

Reformierte Kirche.
Frühkirche 8 Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Werdelmann.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Lohmeyer, Kindergottesdienst.
Abends 5 Uhr: Pastor Lohmeyer.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Hilfsprediger Lipke.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Lipke, Kindergottesdienst.

Landkrankenhaus.
Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.
Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blau Kreuz-Versammlung.

Evangelisches Vereinshaus.
Mittwoch, den 13. November.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft.
Sonntag, den 10. November.
Morgens 10 Uhr: Predigt: Prediger Scheibe-Minden.
Abends 7½ Uhr: Jugendverein.
Abends 8¼ Uhr: Predigt: Prediger Scheibe-Minden.
Mittwoch, 13. Nov., abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, 14. Nov., abends 8¼ Uhr: Gesangsstunde.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Morgen keine Witterungsveränderung.

Nun machen Sie aber keine Redensarten!



Ein Katarrh ist keine Krankheit und wohin sollt ich kommen, wenn alle meine Angestellten eines Katarrhs wegen daheim bleiben wollten! Kaufen Sie sich gefälligst eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, dann werden Sie Ihren Katarrh schleunigst los werden, ohne daß Sie mir die Arbeit liegen lassen. Fays ächte Sodener kaufen Sie für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufschwatzen, sondern verlangen Sie bestimmt „Fays ächte Sodener".

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Zu dem am **Sonntag, den 10. November,** stattfindenden

Balle

bei Gastwirt Schnitger in Vaßhausen
ladet ergebenst ein (1248
Das Komité.

Adolf Niehaus,
Detmold, Lemgoerstr. 11.
Spezialgeschäft für Kinderwagen, Korbwaren.
Empfehle mein 89
reichhaltiges Lager in Kinderwagen,
stets 30 bis 40 Stück am Lager.
Sessel, von den einfachsten bis zu den modernsten Ausführungen. Reisekörbe, Wasch- und Armkörbe, Papierkörbe, Blumen-, Noten- und Nähständer,
sowie sämtliche anderen Korbwaren. Ferner verstellbare **Klappstühle, Kinderstühle, Marktta[illegible], Koupeekoffer, Matten** und sämtliche **Bürstenwaren** zu äußerst billigen Preisen.
— Besichtigung meines großen Lagers gern gestattet. —
Reparaturen gut und billig.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Gemeinde Heiligenkirchen belegenen, im Grundbuche von Heiligenkirchen Band V Blatt 25 auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Enbell** zu **Heiligenkirchen** eingetragenen Grundgüter wird aufgehoben, da die Zwangsversteigerungsanträge zurückgenommen sind.

Der auf den 9. November 1907 bestimmte Termin fällt weg.

Detmold, den 7. November 1907.

1234 **Fürstliches Amtsgericht I.**

Unterzeichneter erlaubt sich, zu seiner am **10. November 1907** stattfindenden

Saaleinweihung

verbunden mit **Künstler-Konzert,** ausgeführt von ersten Kräften der Reg.-Kapelle 55 nebst **Gesangs-Vorträgen** mit nachfolgendem **Ball** besonders an dieser Stelle herzlich willkommen zu heißen. Familien, Vereine sind hiermit herzlich eingeladen, und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich an **Getränken, Speisen, alkoholfreien Sachen, Kakao, Tee, Kaffee** usw. nichts fehlen lassen werde. 1256
Konzert 25 Pf., Tanz 1 Mk., Anfang 4 Uhr.
Familienkarten Ermäßigung.
Achtungsvoll
A. Deppe, „Deutscher Kaiser", **Hiddesen.**

Kartoffeln,
dicke Merker, sort., à Zentner Mk. 2.40, hat Sonnabend vormittag an der Bahn 1254
Gärtner Wortmann.

Ein schöner, fast neuer
Fliesenofen 1253
ist umständehalber billig zu verkaufen. **Hermannstr. 14.**

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Lipp. Landes-Zeitung".

Junger Mann sucht p. 1. Dez.
möbliertes Zimmer
mögl. mit voller Pension.
Gefl. Offert. unter **D. P. 21** an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Freundlich gelegenes **möbliertes** 998
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Woldemarstr. 14.

kleine Wohnung
Stube, Kammer, Küche, von Brautpaar gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. 1255 a. d. Gesch. d. Bl.

Tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 1177
Restaurant Kunze,
Bielefeld, am Bahnhof.

Ein evang., zuverlässiges
Mädchen
gegen guten Lohn, für mögl. bald gesucht. (1246
Johs. Graffmann,
Duisburg-Meiderich,
Buchdruckerei u. Buchhandlung.

Tüchtigen 1194
Schneider-Gesellen
für sofort gesucht.
Richard Röhnert
Seminarstr. 5.

Ein Schneidergeselle
findet auf sofort dauernde Beschäftigung bei 1122
Fritz Schäfer
Heiden (Lippe).

Suche 1235
2 Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung.
H. Beermann,
Leopoldshöhe in Lippe.

Suche 1230
1 Schneidergesellen.
H. Büscher,
Knetterheide bei Schötmar.

Suche für sofort einen jungen 1222
Bäckergehilfen,
welcher sich in der Konditorei ausbilden will, gegen sofortige Vergütung.
Ernst Breipohl,
Bäckerei und Konditorei
Herford.

Konditorgehülfe
findet dauernde Beschäftigung. Briefe befördert die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 1164.

Konditor-Lehrling
per April 1908 sucht
Wilh. Buchheister,
1153) Bielefeld.

Vertreter 1245
werden an allen Plätzen für eine leistungsfähige Kranken- und Sterbe-Versicherung eingestellt. Guter Nebenverdienst zugesichert. Offert. unt. D. B. hauptpostlagernd **Bielefeld.**

Drucksachen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

MIGNON-
KAKAO — **SCHOKOLADE**
p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg. — p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G. — **Halle a. S.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Heutige Kakaopreise: 200, 220 u. 260 Pfg.

Schule für Kopf- und Aktzeichnen.
Von nächster Woche an gedenke ich in **Detmold** ein- oder zweimal wöchentlich nachmittags oder abends
Unterricht im Kopf- u. Aktzeichnen
zu erteilen. — Anmeldungen dazu nimmt Herr **Seminarlehrer Schwanold, Neue Leopoldstrasse 7,** entgegen. (1238
Ernst Meier-Niedermein,
Kunstmaler.

Beerdigungs-Institut
für Detmold und Umgegend
W. Merz, Detmold, Wehmstr. 13,
empfiehlt seinen **Leichenwagen** zur gefl. Benutzung.
Uebernahme sämtlicher Besorgungen bei Sterbefällen.
Särge, großes Lager, sofort lieferbar.
Leichenwäsche, als: Hemde, Haube, Strümpfe, Steppdecke, Spitze 2c. in großer Auswahl.
Reelle Bedienung. — Billige Preise. 1000

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold
Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer.
Filiale: **Detmold, Bismarckstr. 10** Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine best gepflegten, garantiert reine
Originalmarken
in **Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab bis zu den edelsten Kreszenzen.**
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten

Pianos
modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, kreuzsaitiger Konstruktion von 600 Mk. an.
Flügel und Pianos
von **C. Bechstein, Steinway & Sons** — Original-Preisen.
Fabrikate anderer Firmen
in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.
Harmoniums, gebrauchte Instrumente, **Miet-Pianos,** sowie **Clavierspiel-Apparate** in allen Preislagen.
Th. Mann & Co. Filiale:
6133 **Bielefeld.** **Detmold,** Schülerstr. 7
Lemgo, Mittelstrasse.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung meiner lieben Tochter **Amalie** sagen allen auf diesem Wege 1247
unsern herzlichsten Dank.
Reine b. Alverdissen, 7. November 1907.
Ww. Wilhelmine Droste
nebst Kindern.

Suche auf sofort einen (1260
Einschieber,
Lohn 24 Mark pro Woche. Arbeit den ganzen Winter, der jetzige soll Lehmstechen.
Wilh. Budde, Ziegelmstr.,
Küpperstieg bei Köln.

Ziegler!
6 Mann zum Lehmstechen, 2 Mann f. Tagelohnsarbeiten, 1 Ofensetzer,
können jetzt anfangen. Außerdem Mitte Dezember 1907 einige **Ofenleute** (darunter 1 Brenner) zum Ablösen derjenigen Leute, welche zu Weihnachten in die Heimat reisen. Die Ringöfen meiner Ziegeleien sind das ganze Jahr in Betrieb. (1233
Aug. Budde,
Schlebusch-Manfort bei Köln.

Suche für sofort (1261
4 Mann
zum Lehmgraben in Akkord.
Ferd. Robbert,
Lünen.

Suche nach Barmen auf sofort
1 Ofensetzer und 1 Auskarrer.
Arbeit das ganze Jahr. Lohn im Winter 25 Mark pro Woche, und einen
1. Brenner,
Lohn 28 Mk. Brenner und Setzer, die schon Trockenpressensteine eingesetzt haben, werden bevorzugt. (1238
Zu melden bei
Friedr. Prante,
Lage, Lemgoerchaussee 41,
der „Lerche" gegenüber.



Falkenkrug.

Sonntag, den 10. November:

Grosses Künstlerkonzert

ausgeführt von ersten Kräften der hiesigen Regiments-Musik.
Eintritt à Person 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Nach dem Konzert **Ball.**

Städt. Spar- u. Leihekasse Blomberg

unter Garantie der ein bedeutendes Grundvermögen besitzenden Stadt Blomberg.

Oeffentliche Sparkasse — mündelsicher.

Annahme von Spareinlagen zu 3½ pCt. Zinsen, sowie von Depositengeldern (Konto-Korrentverkehr) auch durch die Post und die Nebenstellen: in Belle (Bauerrichter Spieker), in Kappel (Kaufmann Helpup), in Donop (Kaufmann Schröder), in Elbringen (Küster Lappenbusch), in Reelkirchen (Küster Schöning), in Schwalenberg (Kaufmann Aldegarmann). 351

Kostenlose Abgabe von Heimsparkassen.
Strengste Verschwiegenheit auch gegenüber Behörden.

Unsere Marke „Pfeilring" allein
garantiert die Echtheit unseres 4210

Lanolin- and Lanolin- Cream unserer Seife.

„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Einrahmungen

von Bildern in einfacher, moderner und hocheleganter Art werden prompt und preiswert ausgeführt von

Th. Gustiok
824 Leopoldstr. 6.

Musikdirektor Joseph Vieth

akademisch ausgebildeter Lehrer für Klavier, Gesang, Theorie und Komposition 1118

Elisabethstrasse 32 I.



Wer **Wert** auf

Qualität

legt, versuche meine auf dem neuesten Schnellröster „Probat" gerösteten Kaffee's im Preise von 90 Pfg. bis 1.60 Mk pro Pfund.

Aug. Meyer.

Erste Detmolder Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb. 934



Gesamtausführung 300 Anlagen.

Adolf Niestrath

LAGE i. LIPPE.

Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.



Photographisches Atelier
Paul Beckmann
Photograph und Maler 1914
Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.
— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —
Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Ziegelmeister

Heinrich Weber

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Horn, den 8. November 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 2½ Uhr statt. 1243

Anzüge!

Herren-Anzüge Buckskin, solide Qualität	24–15	M.
Herren-Anzüge schwarz Cheviot u. Kammgarn-Cheviot	38–18	M.
Herren-Anzüge Fantasiestoffe in engl. Geschmack	48–25	M.
Jünglings-Anzüge modernste Stoffe und Fassons für das Alter von 10—19 Jahren	30–8⁵⁰	M.
Loden-Joppen mit warmem Futter	20–6⁷⁵	M.
Schul-Anzüge hochgeschlossene Fassons, Alter 6—14 Jahre	18–6⁵⁰	M.
Capes für Herren	18–8⁵⁰	M.

Paletots!

Herren-Paletots dunkle und gemusterte Stoffe	22–15	M.
Herren-Paletots engl. Neuheiten in Fantasiestoffen	38–20	M.
Paletots für junge Herren Fantasiestoffe in mod. Machart	38–12⁵⁰	
Knaben-Paletots und Piyaks für jede Größe	18 – 4⁵⁰	
Burschen-Lodenjoppen warm gefüttert, mit Taschen	10 –3⁷⁵	M.
Knaben-Anzüge in großer Auswahl	18 –2⁷⁵	M.
Capes für Knaben	11 –3⁷⁵	M.

Max Blank & Co.

Bruchstraße 14. **Detmold** Bruchstraße 14.

Ein fast neuer

Ueberzieher

für mittlere Größe billig abzugeben 1241

Elisabethstraße 9 I.

Heute abend 5 Uhr frische

Wiener Würstchen

und Wiener, sowie Knack-Würstchen zu haben bei

Gebr. Studinski,
1251 Lemgoerstraße 4.



Frisch geschlachtet: (1250
prima jg. dickfett. Fleisch,
erste Qualität.
E. Heitzenberg,
Wehmstraße 9, Fernsprecher 120.

Gut erhaltenes Tafelklavier ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. [1229
Wall 71.

4500 Mk.

auf erste Hypothek, auf sogleich oder 1. Jan. von einem prompten Zinszahler umzuleihen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1123 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungen:

Villen, Häuser u. Grundstücke, zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der

Grundbesitzer- und Verkehrs Verein, Detmold.
Geschäftsst.: Paulinenstr. 37.

Freundliche (13555

Wohnung

von 5—8 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten.

Amtenbrink.

Wohnung,

4 Räume und Zubehör, per 1. Januar zu vermieten.
1195] **Woldemarstr. 32.**

Eine kleine freundliche

Familienwohnung

an der Exterstraße gelegen, ist umständehalber zum Preise von 200 Mk. zu vermieten.
Näheres bei 1176
Drechslermeister A. Uhle,
Krummestraße.

Wohnung

auf gleich oder später zu vermieten. 1244

Schülerstraße Nr. 3.



Wer einen echten, rechten, guten alten Tropfen liebt, der trinke

Elmendörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein

überall!

Jährl. Versand über 1000 000 Flaschen.

Brennerei Elmendorf
Isselhorst i. Westf.

Gegr. Anno 1868. 13171

A. Hasenclever, Hofkürschner

Inhaber: **Gustav Hasenclever**

Langestraße 29 ◆ Detmold ◆ Langestraße 29

empfiehlt sein außerordentlich reichhaltiges Lager in

Pelzwaren

als: **Colliers, Muffen, Fußsäcke, Jagdtaschen u. Fellvorlagen.**

Damen-Pelz-Jacketts, Herrenpelze.

Garnituren für Kinder und größere Mädchen, in einfachster bis zu elegantester Ausführung, zu billigsten Preisen. 1240

Größtes Lager in Hüten, Mützen und Militäreffekten.

Herren- u. Knaben-Anzüge

in höchster Vollendung, als Ersatz für Maßarbeit,

empfiehlt in riesiger Auswahl zu folgenden billigen Preisen:

Herren-Anzüge von 18 Mark an
Beinkleider „ 4 „ „
Loden-Joppen „ 8 „ „
Loden-Pelerinen „ 12 „ „
Knaben-Anzüge in jeder Preislage

Gestrickter Knaben-Anzug „Ideal", das denkbar stärkste u. beste.

Knaben-Loden-Joppen von 5 Mark an
Knaben-Pelerinen in jeder Größe u. Preislage.

Adolf Schönhaus,

Detmold, Exterstrasse 1. 1228

Bekanntmachung.

Herbst-Kontroll-Versammlung in Detmold am 12. November 1907.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.
2. Alle Jahresklassen der Reserve 1900—1907.
3. Die zur Disposition des Truppenteils Beurlaubten.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.
5. Diejenigen Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eingetreten sind.
6. Die als zeitig Invalide anerkannten Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis 1907.

Die Ersatz-Reservisten brauchen nicht zu kommen.

Die Kontrollversammlung findet statt:

12. November, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** Hof der Kaserne 1, Jahresklassen 1900—1902 der Reserve und sämtliche unter 1, 3—6 Bezeichneten aus Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hausle b. d.

12. November, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** Hof der Kaserne 1, Jahresklassen 1903—1907 der Reserve aus Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hanstenbeck.

Anmerkungen:

1. Den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis, sowie Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind mitzubringen.
3. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird nicht nur mit Arrest bezw. Beorderung zum Standort des Meldeamts oder Bezirkskommandos bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11⁴ und 12⁵ der Wehrordnung Versetzung in die nächstjüngere Jahresklasse.
4. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere siehe Dienstanweisung Seite 8 VIII, Ziffer 5).
5. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen, sowie Gesuche und protokollarische Vernehmungen auch von denjenigen Mannschaften entgegengenommen, welche bei der Kontrollversammlung nicht in der Front stehen.
6. Den Mitgliedern von Kriegervereinen wird das Anlegen von Vereinsmützen und Vereinsabzeichen gestattet.

Detmold, den 6. November 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Beerdigungsverein „Auferstehung"

übernimmt vollständige Beerdigungen.
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager.
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861

Die Neueinlagen vom 1. Okt. 1907 sowie die bestehenden Einlagen vom 1. Januar 1908 an verzinsen wir mit

3¾ %.

Darlehnskassen-Verein zu Großenmarpe e. G. m. unb. H. 1200

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr 1907/08 dauert vom 1. Novbr. bis 5. Dezember.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit, vormittags von 8 bis 1 Uhr, zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. (1036

Detmold, 31. Oktober 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Der Invalide Ad. Grote beabsichtigt auf dem Grundstücke Hohenloh, Kartenblatt 1, Parzelle 376/104 eine Neuwohnerstätte zu errichten. (1233

Dieses Vorhaben wird hiermit gemäß des Gesetzes vom 26. Juli 1864 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Projektzeichnung liegt bis zum 22. November auf dem Stadthauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Detmold, 7. Nov. 1907.
Der Magistrat. Wittje.

Um **Bestellung** auf

Buchenbrennholz,

das Meter 9 Mark, bittet die **Wanderstation** 1109
Herberge zur Heimat.

Amtspar- u. Leihekasse Schötmar

(mündelsicher) verzinst Einlagen mit 3¾ % und gibt Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen. (13382

In der

Detmolder Schuhhandlung
Lemgoerstraße 10 610

kleiden Sie Ihren Fuß elegant. Das schönste und beste vorrätig. Verkauf zu jedem annehmbaren Preise.

Die weltberühmten

Flügel und Pianinos

der Rheinischen Hofpianofortefabrik C. Mand, Coblenz

sind nur vorrätig bei dem Alleinvertreter 13631

Herrn Clemens Großjohann
Pianomagazin
Detmold, Weinbergstraße 14.

Menu-, Speisen- und Weinkarten, Papierservietten, Konzertprogramme

liefert fein u. billig die

Meyersche Hofbuchdruckerei

Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle zahle stets die höchsten Preise.

S. Michaelis,
Elisabethstraße. (12320

Uhren

Altbewährte, erstklassige Fabrikate. Mäßige Preise. Mehrjährige Garantie.

— Größte Auswahl. —

Gebr. Brockschmidt,
Uhrmacher, Schötmar.



Verlobungkarten
Einladungs-, Visit-, Glückwunsch-Karten

Aparte Neuheiten in feinster Ausführung. Anfertigung in eiligen Fällen in 1—2 Stunden

Alle Druckarbeiten
für den Geschäftsgebrauch

Schnelle Bedienung.
Solide Preisstellung.

Einbinden v. Büchern
jeder Art.
Einrahmen von Bildern.

J. Bartosch
Buchdruckerei
Buchbinderei, Papierhandl.
— Schülerstrasse 27. —

Sehr preiswerte, fertige

Havelocks, Capes und Knaben-Paletots

empfiehlt 1059

Wilhelm Köster,
Detmold, Weinbergstraße.

Bildungsverein

Donnerstag, 14. November, abends 8½ Uhr: 1236

Vortrag

des Herrn Dipl.-Ing. H. Kalbfuß aus Altona:

Der Simplon-Tunnel.

Mit Lichtbildern, im Saale des **Evangelischen Vereinshauses.**

Kartenausgabe: Montag von 6 bis 8 und Mittwoch von 8 bis 9 Uhr im „Odeon." Platzkartenvorbestellungen an Bildungsverein, Kartenausgabe, „Odeon". 1236

Der Vorstand.

Naturheilverein

Freitag, 8. Novbr., abends 8½ Uhr, im Saale des „Arminius-Hotel" (1151

Vortrag

des Herrn Schirrmeister über:

Erziehung für Seuchenfestigkeit, ihr Werk für Familie und Staat.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 0,50 Mark.

Kameradschaftlicher Verein.

Sonntag, den 10. November, abends 8½ Uhr:

Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht. (1239

Der Vorstand.

Dreierkrug.

Zu dem am **Sonnabend, den 9. November,** abends 8 Uhr, stattfindenden

Abendessen

(Räuberwurst und Rampen) ladet ergebenst ein 1237

F. Wegener.

Maspe.

Sonntag, 10. November, findet in meinem Saale

Großes Erntefest

verbunden mit

ff. Rinderwurst-Essen

statt, wozu freundlichst einladet 1199

F. Köster.

Hausmacher-Wurst.

Jede Woche (1620

frische Schlachtung.

E. Plesmann's Nachf.
A. Wortmann.

Sauerkraut,

ff. Magdeburger, 2 Pfd. 15 Pfg.
718 **J. Kaul.**

Wer gute

Margarine

gebraucht, mache einen Versuch mit feinster Süßrahm-Margarine, nicht zu unterscheiden von reiner Naturbutter. Zu haben bei (1189

Weber, Wehmstraße 10.

Kohlen

alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 11774

F. W. Schaefer, Detmold.

Amtenbrink & Co.,

G. m. b. H., **Detmold,** Fernspr. 70. Fernspr. 70.

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle für (13091



Kohlen, Koks, Eierbriketts, Anthrazit (Langenbrahm.)

Es ist nur anerkannt beste Qualität.
Kontor und Lager: Wotanstr.

Bohnermasse

kaufen Sie gut bei (947

Johannes Surmann,
Teutonia-Drogerie, Horn i. L.